

# Der Rote Freiheit

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnement monatlich bei Haus 2 A.M. (halbjährlich 1 A.M.) durch die Post bezogen monatlich 2 A.M. ohne  
Zahlung abholbar. 2 / Eisenbahner: 17 259 / Postgeschäft Dresden Nr. 15 600. Dresden Verlagsgesellschaft  
Gesellschaft, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 2 / Zeitungsverleih: Umt Dresden Nr. 17 259 / Druckerei: Umt Dresden  
Gesellschaft, Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Sonnabend)

Zeilengrenzen: Die neuzeitliche Monopoleielle-Zeitung oder deren Ausgabe 1.30 A.M. für Familien-  
angebote 0.20 A.M. für die Reklamezeitung anliegend an den dreitäglichen Teil einer Zeitung 1.50 A.M.  
Wochentags-Wochenende bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A. Güterbahnhof-  
straße 2 / Die "Wochentimme" erscheint täglich außer am Sonn- und Feiertagen / In allen Höhern  
Bewilligt besteht kein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder auf Auslieferung des Beispiels.

3. Jahrgang

Mittwoch, den 14. September 1927

Nummer 215

## Error in Litauen

Schweres Erdbeben in Südrussland / Springflut in Japan, 1000 Todesopfer  
Keine Locarnotagung in Genf / Botschafter Ratowitschi wird nicht abberufen

### 13 Erschießungen 2000 Verhaftungen

Die Aufstand eine Volksbewegung gegen den Faschismus  
Warschau, 14. Sept. (Eig. Drahtbericht)

So weit sich nach den hier vorliegenden stark zensierten  
Mitteilungen der litauischen Regierung die Ereignisse in  
Zukunft übersehen lassen, scheint die Aufstandsbewegung nicht  
zu belanglos gewesen zu sein, wie am Anfang dargestellt  
wurde. Es handelt sich vielmehr um eine breite Volksg-  
bewegung gegen das faschistische Diktaturregime.  
Nach der Niederschlagung der litauischen Regierung-  
spaltung ging die Bewegung vom Komitee zum Schuh der  
Festung aus, der alle oppositionellen linken  
Gruppen einschließlich der bürgerlich-demokratischen  
Anteile der Volkssozialisten angeschlossen sind. Der  
Aufstandserfolg stand in mehreren größeren Städten  
fest, der durch die Regierung niedergeworfen wurde. Aus  
dem Kreis Miltutus wird ein Aufstandsversuch gemeldet.  
Mit die Aufstandsbewegung antwortet die Regierung  
mit brutalem Terror. Über das ganze Land ist der  
Schrecken verhangt. Sämtliche oppositionellen Blätter  
sind verboten und die Gewerkschaften fast restlos ausge-  
rottet. Die Zahl der Verhafteten übersteigt  
2000.

Die Führer des Aufstandsversuches in Taurrogen sind  
Mitglieder der Partei der Volkssozialisten und der Sozial-  
demokratie. Der Sozialdemokrat Mikutski  
wurde nach verzweifelten Verteidigungs-  
versuchen erschossen. Das Standgericht in Tau-  
rogen hat die Mitglieder der Studentenorganisation, die  
an dem Aufstandsversuch teilnahmen, zum Tode verurteilt.  
Studenten wurden am Montag sofort ex-  
ektiert, die anderen 5 werden jetzt auch nicht mehr  
unter den Lebenden weilen.

Die Arbeiterschaft antwortet auf diesen brutalen Ter-  
ror mit der Proklamierung des Generalstreiks.

### Ratowitschi bleibt

Riga, 13. Sept. (Telerunyon)

Wie aus Moskau gemeldet wird, erklärt die Sowjetregierung  
offiziell, sie werde ihren Pariser Botschafter Ratowitschi nicht ab-  
berufen. Eine solche Überprüfung würde den ersten Schritt zum  
Krieg mit Frankreich bedeuten. Die Sowjetregierung habe sel-  
bst keine Rechte erhalten, in der vor der französischen Regierung  
Unterstellung des Botschafters verlangt werde. Die Rauda er-  
klärt heute, daß die Sowjetregierung den Bruch mit Frankreich

nicht anstrebe. Die ganze Angelegenheit Ratowitschi sei nichts  
weiter als eine Intrige Chamberlain.

Wie der Matin in seiner gestrigen Abendausgabe meldet  
soll der russische Außenminister Tholtschikow dem französischen  
Außenminister Briand anlässlich des legendären Amtswechsels über  
den Fall Ratowitschi den Abschluß eines Nichtneutralschaftspaktes  
angeboten haben. Eine Bestätigung der Angaben des Matin  
ist bisher nicht erfolgt.

## Erdbeben in Südrussland

Wieder von uns bereits gestern berichtet wurde, hat der  
Röntgen Seismograph in der Nacht vom Sonntag zum  
Montag vier Erdbeben registriert. Heute wird gemeldet,  
daß die beiden südlichen Gebiete Sowjetrußlands betroffen  
hatten. Besonders stark ist, wie aus den vorliegen-  
den Meliorationen zu erkennen ist, die Krim von dem Erdbeben  
betroffen wurden. Tausende von Häusern sind eingestürzt.  
Leugnbar haben ihre Hause verlassen und halten sich  
auf Straßen und Plätzen auf und befürchten eine Wieder-  
kehr des Bebens. Auch in Turkestan wurden 15  
Schäden verzeichnet. Der Sachschaden ist ungeheuer.

### 1000 Opfer des Erdbebens auf der Krim

Riga, 13. September. (Telerunyon) Aus Moskau wird am-  
bitiell, daß durch das Erdbeben in Südrussland, besonders  
in Städte Simferopol, Alushta, Pjatigorsk, Teo-  
litzkoje und Balaklawa getötet haben. Ausgezählt sind dem  
Zeitungsbüro über 100 Menschen zum Opfer gefallen. Die Tele-  
graphenverbindung zwischen Sebastopol und Simferopol  
ist unterbrochen. Bei Balaklawa fand ein griechischer  
Tempel. Die Mönche in Südrussland sollen abgesetzt werden,  
die Truppen zu Auszäumungsarbeiten herangezogen werden.  
Das Leningrader Observatorium verzeichnet ein Erdbeben  
in einer Entfernung von 7000 Km., dessen Herd man in Japan  
ermittelt.

### 1000 Opfer einer Springflut

London, 13. September. Nach einer Meldung aus Tokio  
ist einer Springflut auf der Insel Kouku und tau-  
senden von Fischerbooten mit ihren Mann-  
schaften bei einer Springflut auf der Insel Kouku und tau-

stenen wurden fortgeschwemmt. Viele Häuser wurden über-  
staut, zahlreiches Vieh ist umgekommen. Die Fluten haben  
alle Verbindungslinien zerstört. Es besteht die Gefahr, daß die  
niedrigeren Teile der Insel unter Wasser geraten werden. Man  
lädt die Katastrophe auf ein Seebeben zurück, das sich in einigen  
Wochen ereignet hat.

### Furchtbare Blutbad in China

London, 14. September. (Eigene Drahtmeldung)

Wie die Reuters-Agentur aus Peking meldet, haben die  
Truppen Kuangshians in Chengtu, von wo die Auf-  
standsbewegung in Südrussland ausging, ein furchtbares  
Blutbad angerichtet. Nach chinesischen Blättern schwant die  
Zahl der Opfer, unter denen sich zahlreiche Frauen und Kinder  
befinden, zwischen 30-80 000.

Die Hinrichtungen erfolgten aus Rache für die Ermor-  
dung einiger Soldaten in Chengtu, einer Stadt von etwa  
300 000 Einwohnern in Nord-Hunan.

### Chiang Kai-shek wieder in Shanghai

London, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht)

Den Daily News folge wird berichtet, daß Chiang Kai-shek  
heimlich nach Shanghai zurückgekehrt sei. Die Bourgeoisie ver-  
langt, daß er wieder die Herrschaft übernehme, da sie befürchtet,  
daß die Arbeiter und Bauern nach der Niederlage der Rote  
Truppen am Jangtse wieder zur Macht kommen würden.

## An der Bahre Saccos und Vanzettis

× Bonelli Saccos und Vanzettis.



### Keine Sitzung der Locarnomächte

Weitere Festigung der Antisowjetfront

Genua, 14. September. (Eigene Drahtmeldung)  
Für den heutigen Mittwoch war eine Konferenz der  
Locarnomächte vorgesehen. Infolge der englisch-französi-  
schen Gegenfälle kam sie aber nicht zu Stande und wurde  
im letzten Augenblick abgesagt. Da Chamberlain Mitte  
der Woche abreist, gilt es als wahrscheinlich, daß die Ju-  
mmenkonferenz der Locarnomächte nicht mehr stattfindet.

Die Einzelbesprechungen zwischen den Außenministern  
gehen weiter. Wie jetzt bekannt wird, fand am Sonntag  
auf französischem Boden zwischen Briand, Chamberlain  
und dem deutschen Staatssekretär Schubert, dem Inspe-  
ktor des Antisowjetkurses im Auswärtigen Amt, eine Be-  
sprechung statt. Wie die französischen Blätter mitteilen,  
finden die Verhandlungen zwischen Chamberlain und dem  
Beauftragten Mussolinis, Grandi, von Bedeutung. Eben-  
so sind in den Verhandlungen Grandis mit Stresemann,  
die 2½ Stunden dauerten, wichtige Probleme besprochen  
worden, die sich auf die weitere deutschitalienische Zusammenarbeit unter englischem Protektorat be-  
ziehen.

Die gestrige Sitzung der Abrüstungskommission stand  
im Zeichen des englisch-französischen Gegenseitig. Der pol-  
nische Delegierte verteidigte die Ostlocarno-Vorschläge mit  
dem Hinweis, daß Polen Garantien für die Sicherung der  
deutsch-polnischen Grenze haben müsse. Den französischen  
Standpunkt legte der Sozialdemokrat Paul Boncour dar,  
der sich für die Grundzüge des Genfer Protokolls ein-  
setzte und diese gegenüber der englischen Auffassung ver-  
teidierte. Aehnliche Auffassungen vertraten auch der hollän-  
dische Delegierte und der belgische Sozialdemokrat  
Brouquet.

Die in Genua weilenden sozialdemokratischen Bölf-  
bundvertreter stehen mit ihrer Politik für die Wieder-  
errichtung des Genfer Protokolls vollkommen unter dem  
Einfluß des französischen Imperialismus.

Die Imperialisten in Genua lassen die Masken immer mehr  
fallen. Nicht weil sie schon auf der ganzen Linie die Zeit für  
getommen erachten, wo sie den Massen der Weltländer die

Kriegsschäden schon offen zuliegen können. Sondern weiß die Gegenläufigkeit in Genf die Imperialisten zu einer offeneren Sprache anregen. Der Kampf zwischen England und Frankreich um die Macht im europäischen Antikommunistenkrieg geht erheblich weiter. Frankreich schickt alle Rand- und Kleinstaaten gegen England ins Feld. Nur mit der größten Offenheit und der nüchternen brutalen Erklärung der englischen Stellung vermag Chamberlain die Vorhöhe abzuwehren. Die Lage in Europa hat sich etwas geändert seit der letzten Tagung des Völkerbundes. Damals hatte England noch unbedingt die führende Rolle. Jetzt liegen aber die Verhältnisse anders. Seit der Zeit ist in Frankreich, in dem Poincaré die Stabilisierung gelangt, und in Deutschland ein gewaltiger Aufschwung der industriellen Entwicklung zu verfolgen, während in England sich nach wie vor eine Depression zeigt. Die innenpolitische Lage in England zeigt sich damit keineswegs für ständig. Außenpolitisch verliert England an Kraft. Die Dominanten drängen immer mehr zur Selbstständigkeit. Trotzdem England nun die Politik des Entgegenkommens verfolgt, besteht doch die Gefahr, daß die Dominanten die Geschäftsführung fördern könnten, wenn die Entwicklung so weitertritt. Die schweren Erhütterungen in China sind keineswegs überwunden, sondern liegen ständig neu auf. England kann deswegen nicht lange zögern, weil an allen Stellen die Zeit gegen England arbeitet. Ein fortwährender Aufstieg der wirtschaftlichen Entwicklung in Frankreich und Deutschland, bei anhaltender Depression in England, muß das Kräfteverhältnis immer mehr verschoben. Der französische und deutsche Imperialismus hat es nicht so eilig wie der englische mit dem Kampf gegen die Sowjetunion. Sie möchten noch warten, insbesondere da Frankreich dann damit rechnet, die Führung zu erhalten. Insbesondere über Frankreich und Polen möchten die Zeit vor dem Kriege noch ausnutzen, auch aus einer Spur gegen den deutschen Imperialismus, dessen Erfahrung die beiden Staaten befürchten. Nach einem gemeinsamen Kampf gegen die Sowjetunion würde der deutsche Imperialismus die Arten der Ost- und Westgrenzen anders stellen. Hier vorzubauen, genügend Sicherungen gegen den verbündeten deutschen Imperialismus zu schaffen, das ist das Bestreben der französischen und polnischen Vorhöhe in Genf.

Da Chamberlain weiß, daß die Zeit gegen ihn arbeiten wird, erklärt er in Genf ganz offen: Es sei jetzt keine Zeit, Vorläufe mit Friedenspakt auf die Tagesordnung zu legen, sondern die Organisation des Krieges gegen die Sowjetunion zu behandeln. Dazu erklärt er, daß die Staaten, die sich auf die Seite Englands stellen, auch von England rücksichtslos unterstellt werden.

Das ist eine deutliche und offene Sprache, die von keinem Arbeiter missverstanden werden kann. Wir wissen: noch immer glauben breite Massen nicht daran, daß ein neuer Krieg schon in soch unmittelbarer Nähe gerüstet sei. Aber hier ist nichts mehr zu verschleiern, der Leiter der englischen Politik hat selbst die Maske abgeworfen und Klarheit über den Völkerbund geschaffen. Die englischen Zeitungen kommentierten die Aussführungen Chamberlains je nach ihrer Stellung. Die Weltmeister-Gazette stellt fest, daß die britische Regierung am Ende ihrer kontraktiven Unterstützung des Völkerbundes angelangt sei, daß die Politik der Admirale die Bedingungen diktierte, die die Genfer Flottenabstimmungskonferenz zum Scheitern brachte. Macdonald findet die Ausführungen Chamberlains unglaublich, sie würden die englischen Schwierigkeiten in Europa vermehren. Der sozialdemokratische Palai des englischen Imperialismus sieht die Karriere durch Chamberlain zu offen aufgedeckt, er sieht seine Betrügereien gegenüber der Arbeiterschaft gefährdet. London George verkündet offen, daß die Welt vor einem neuen imperialistischen Krieg steht. Er erklärt: In einem neuen Krieg könnten doppelt soviel Menschen ins Feld geschickt werden wie 1914–18. Die Gazette, Taxis, Geschüsse seien nicht nur erhalten, sondern ausgebaut. Zur Situation selbst erklärt er: Der Rücktritt Robert Cecil ist ein Zeichen für die hoffnunglose Lage, in welche die Welt gestürzt sei.

#### Der neue Krieg steht vor der Tür!

Das ist die Erklärung, die heute von den Staatsmännern abgegeben wird. Die Lage verschärft sich bedrohlich von Tag zu Tag. Mögen auch Gegensätze zwischen den Imperialisten vorhanden sein, mag auch Frankreich um die führende Rolle kämpfen, zum Kampf gegen die Sowjetunion sind alle bereit. Das zeigt die Ausweisungsabsicht der französischen Regierung gegen Radowitschi, das zeigt die Meldung, daß man einen neuen Botschafter in Frankreich nicht wünscht.

Der deutsche Imperialismus stellt sich auf die Seite Englands. Stresemann schließt das Kriegsbündnis gegen die Sowjetunion. Die deutschen Arbeiter sollen mit ihrem Blute die englische Unterstützung gegen die deutschen Ostgrenzenpläne Polens beziehen. Selbst die Leipziger Volkszeitung muß angesichts der drohenden Lage darauf hinweisen, daß die deutsche Außenpolitik noch enger an das Schicksal der englischen Kontrahenten geknüpft worden ist. Das heißt: Deutschland markiert um den Preis einiger weiterer Freiheiten für die deutschen Imperialisten mit den englischen Imperialisten gegen die Sowjetunion. Diesen sozialdemokratischen Wett ist bisher aber fast die einzige Stimme in der Wüste, das in einer wahrscheinlich schwachen Stunde die Dinge auspricht, wie sie sind. Die übrige sozialdemokratische Presse verzerrt die Lage, oder fälscht sie geradezu in ihr Gegenteil um. Insbesondere die Dresdner Volkszeitung unternimmt gestern einen Verhöhrungs- und Täuschungsfeldzug. Kein Wort schreibt sie vor der Bloßbildung gegen Außland. Sie erklärt, daß der Völkerbund noch unter dem Erbe der alten Politik leide. Die moralischen Kräfte des Friedens erschüttern den Völkerbund noch nicht vollständig. Dann aber läuft die Volkszeitung die Ausführungen Chamberlains direkt in das Gegenteil um. Sie schreibt: „Es trifft zu, wenn Chamberlain in seiner Rede vom Sonnabend darauf hingewiesen hat, daß Frankreich und Deutschland für diese Fortentwicklung eine besondere Rolle spielen, und hieraus folgt unmittelbar, wie groß die außenpolitischen Rückwirkungen der inneren politischen Entwicklung in Deutschland und in Frankreich sind.“ Dann steht die Volkszeitung folgende Schlussfolgerung:

Gegenwärtig bestehen beide Länderregierungen, in denen auch die Rechte vertreten ist und, wenn auch widerstreitend und oft hemmend, die Sozial- und Völkerbundspolitik im Prinzip mitwirkt. Aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Politik in ganz anderem Temperaturpunkt ausfallen würde, wenn beide Länder eine rein demokratische Regierung aufzuweisen hätten, daß beispielsweise eine so wichtige Gruppe wie die Rheinlandgruppe dann rasch erreicht werden würde. Der Verlauf der Völkerbundsauftragung in Genf zeigt, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, daß auch im Interesse des Völkerbundes und der Völkerbundsgedanken die Zufriedenung der inneren Reaktion das nächste Ziel aller Völkerbundshänger sein muß.“

Diese Darstellung der Volkszeitung ist ein glatter Verzug an den Arbeitern. Durch diese Darstellung soll der Eindruck erweckt werden, als habe Chamberlain im Sinne einer Friedenspolitik gesprochen. Selbst der Vorwärts sagt das nicht zu behaupten. Dann steht die Volkszeitung die Politik fort, die Breitscheid schon in der Chemnitzer Volksstimme begonnen. Auf-

# Der neue Beamtenbetrag

Wir haben bereits gestern in einem vorhergehenden Artikel des Genossen Reichsstaatsgeordneten Torgler zu der Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler Stellung genommen, in der er zum ersten Male die Beleidigung über die Vorlage der Reichsregierung zur Reform der Beamtenbeoldungsordnung informierte. An der Hand eines Beispiels konnte bereits gestern, obwohl genaue Unterlagen noch nicht vorhanden waren, festgestellt werden, daß der Rede des Ministers Köhler zufolge, auch mit der neuen Regelung der Beamtengehälter das schreirende Unrecht in bezug auf Staffelung der Beamtengehälter fortgeht werden würde. Unsere Vorauslage ist in vollem Umfang eingetroffen. Obwohl Herr Köhler schon vor längerer Zeit in der bürgerlichen Presse zur Beruhigung der Beamtenschaft erklärte, daß die neue Beoldungsreform einen „arbeiter sozialen Charakter“ tragen werde, erweitert sich die neue Regelung als Fortsetzung des Vertrages an den niedrig bezahlten Beamtengruppen. Heute morgen veröffentlicht die bürgerliche Presse bereits eine Tabelle, aus der die Auswirkungen der Finanzminister Dr. Köhler als „sozial“ bezeichneten Beoldungsregelung zu erkennen ist. Nach dem Entwurf des Reichsfinanzministers werden sich die Gehälter der Reichsbeamten in folgender Weise gestalten:

Gruppe 1: Heizer, Haushalt, Postbote 1500 bis 2100 Mark;  
Gruppe 2: Kaufmeister, Amtsgehilfe, Posthoffmäter 1500 bis 2200 Mark;  
Gruppe 3: Betriebsassistent, Oberpostmeister 1600 bis 2400 Mark;  
Gruppe 4: Kraftwagenfahrer, Kanzleiajunkt 1700 bis 2600 Mark;  
Gruppe 5A: Amtsschreiber 1900 bis 2700 Mark; 5B: Postbetriebsleiter 1700 bis 2700 Mark;  
Gruppe 6: Postleiter 2200 bis 3100 Mark;  
Gruppe 7: Oberpostmeister 2400 bis 3500 Mark;  
Gruppe 8: Ministerialaufseestellere 2200 bis 4200 Mark;

Gruppe 9A: Expedienten bei Reichsbehörden 3000 bis 5200 Mark; 9B: Obersekretäre 2800 bis 5000 Mark;  
Gruppe 10: Amtmann 4800 bis 7000 Mark;  
Gruppe 11A: Regierungsräte 4200 bis 7800 Mark; 11B: Justizräte, Amtsräte 4800 bis 7600 Mark mit Ministerialzulage bis 400 Mark;

Gruppe 12A: Oberste 5100 bis 9600 Mark; 12B: Regierungsräte in Ministerien 4800 bis 8100 Mark ferner eine Zulage von 1200 Mark;

Gruppe 13: Ministerialrat 8100 bis 12600 Mark.  
Die Endgehälter werden in den Gruppen 1 bis 5 in 2 Jahren A und B in 16 Jahren, 7 in 14 Jahren, 8 in 12 Jahren, 9A und B in 20 Jahren, 10 in 12 Jahren, 11A in 16 Jahren, 11B in 14 Jahren und in den Gruppen 12A und B in 10 Jahren, 13 in 8 Dienstjahren erreicht.

Während also ein Heizer oder ein Postbote erst nach 20 langen Dienstjahren in den Bereich des Endgehältes von 2100 Mark jährlich oder monatlich 166 Mark gelangt, bezahlt ein Ministerialrat der Gruppe 13 bereits nach 8 Jahren jährlich oder 1050 Mark monatlich. Dabei sind in dieser Tabelle die ungeheure Summen der Einzelgehälter, die über die Gruppe 13 hinaus an die höchsten Staatsbeamten gezahlt werden, noch nicht aufgelistet. Die hohen Beamtengruppen haben auf Grund der schon bisher ungeheuer differenzierten Grundgehälter durch die prozentuale Aufbesserung 4-fach mehr erhalten als die schon jetzt mit Hungergehältern abgepeitschten Beamten der unteren Gehaltsgruppen. Und das glaubte der Minister der Bürgerblöckerei als einen sozialen Ausgleich bezeichnen zu können. Die materielle Auswirkung dieser Beoldungsreform, die alle Hoffnungen der unteren Beamtengruppen auf eine zum Leben auch nur einigermaßen ausreichende Aufbesserung ihrer Bezüge vernichtet, wird in den Kreisen der Beamtenschaft feinerlei Zweifel mehr darüber aufkommen lassen, daß sie auch diesmal wieder die Betrogenen sind.

11 bis 15 Jahren 30 Prozent, 15 bis 16 Jahren 32 Prozent, 16 bis 17 Jahren 43 Prozent, 17 bis 18 Jahren 52 Prozent vom Einstellungsalter der Klasse 1 betragen.

## Zur Erschiebung des italienischen Konsuls in Paris

Paris, 11. September. (Telunion) Der Attentäter auf den Grafen Nardini hat gestern den ihm verbündeten Polizeidamien seine Revolverkugeln schriftlich gegeben. Mündlich konnte er dies nicht tun, da er bei jeder Einwirkung mehrere Schläge auf den Kopf bekommen hatte, die eine Geschosslähmung herorrieten und ihm das Sprechen unmöglich machen. Es handelt sich um den 25jährigen italienischen Journalisten Sergio di Modugno, der verheiratet und Vater eines Kindes ist. Neben die Motive zu seiner Bluttat liegt der Verhaftete nichts vor. In seiner Wohnung wurde lediglich eine Nummer des antifaschistischen Blattes *Liberia* gefunden. Die Frau Sergio di Modugnos befindet sich in Italien. Da die Frauen von Antifaschisten keine Ausreisebewilligung erhalten zu dem Zweck, ihre im Ausland weisende Männer zu besuchen, wollte Modugno selbst nach Italien reisen. Man nimmt an, daß er aus persönlichen Gründen über die Rumäniermeierung zu der Bluttat kam.

## Strafanträge im Prozeß Turati

Rom, 14. September. (Telunion) Nach Abschluß der Prozeßaufnahme im Turatiprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Orsaglio und Ameglio je vier Jahre Gefängnis und 20000 Lire Geldstrafe, gegen die übrigen Muangellagaten fünf Jahre und die gleiche Summe. Wie Albini wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Das Urteil wird heute gefällt werden.

## Wieder ein Spionageprozeß

Leipzig, 13. September. Nach Abschluß der Prozeßaufnahme im Turatiprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen Orsaglio und Ameglio je vier Jahre Gefängnis und 20000 Lire Geldstrafe, gegen die übrigen Muangellagaten fünf Jahre und die gleiche Summe. Wie Albini wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Das Urteil wird heute gefällt werden.

## Die Sowjetregierung vernichtet die Agenten Chamberlains

Riga, 13. September. (Telunion) Nach Meldungen aus Leningrad hat der Oberste Gerichtshof Riga von den 26 Angeklagten zum Tode verurteilt. 13 Angeklagte sind zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, 4 Angeklagte freigesprochen worden. Die zum Tode Verurteilten haben ein Gnadenegesuch an das Zentralvollstreckungskomitee eingerichtet.

## Die Zweite Internationale gegen die Besetzung der Kolonialvölker

Brüssel, 13. September. (Telunion) Das Exekutivkomitee der Zweiten Sozialistischen Internationale nahm eine Entschließung an, in der es erklärt, daß es nicht für verpflichtet halte, der Liga gegen Imperialismus und koloniale Unterdrückung beizutreten, da diese eine allgemeine nationalistische Bewegung ins Leben rufen will. Das Exekutivkomitee nahm ferner eine Entschließung zugunsten der Aufhebung der Todesstrafe an.

Der Rechtsanwalt der Liga gegen den imperialistischen Krieg nicht beurteilen, was das Vertritt der Zweiten Internationale sich als die Beauftragten ihrer nationalen Kapital fühlen. Wir werden darauf noch zurückkommen.

## Bom Tage

Eben, 13. September. Wie das Bergamt mitteilt, wurden heute früh auf der Grube Vereinigte Saalor Steaua in Eben drei Bergleute verschüttet. Der eine konnte bereits als Leiche geborgen werden, nach den anderen verschütteten wird noch gesucht. Auch sie dürften nicht mehr lebend geborgen werden.

## Nord und Schlesien

Frankfurt a. M., 13. September. Als heute nachmittag ein in der Alten Königstraße in Frankfurt a. M. wohnender Bankbeamter in seine Wohnung kam, fand er seine Frau und seine vierjährige Tochterchen mit durchbluteten Leibern tot vor. Man nimmt an, daß die Frau in geistiger Unachtsamkeit sich und ihr Kind umgebracht hat.

## Jugentgleichung bei Osnabrück

Münster, 13. September. Wie das Bergamt mitteilt, wurden heute früh auf der Strecke Münster—Osnabrück an der Wüstebahn infolge Schienenerschütterung die vier letzten Wagen des Zuges 84. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der vordere Zugteil setzte die Fahrt nach Aufnahme der Reisenden aus dem entgleisten Zugteil fort. Der Betrieb wird für etwa 5 Stunden eingleisig aufrechterhalten.



Denkmal in den Straßen Neuworks unweit der Beerdigung Saccos und Vanzettis. An der Trauerauflösung beteiligten sich mehr als 200.000 Proletarier.

### Achtung!

Die Sacco- und Vanzetti-Broschüre ist heute neu erschienen. Zu erhalten in der Buchhandlung Victoriastraße 21.



14. September 1927: Übergabe der Regierungsgewalt nach dem politischen Direktorium in Spanien unter Vorsteher von Alberto, Auflösung des Parlaments. — 1709: Allegorische Rede von Humboldt, Naturforscher, in Berlin geh.

### Wo bleibt die Hilfe für die langfristigen Erwerbslosen?

Wie der Rat Beschlüsse der Stadtverordneten ausführte. Am 9. Mai d. J. hatte die kommunistische Stadtverordnetenfraktion im Dresdner Rathaus folgenden Antrag gestellt:

- Kollegium sollte beschließen, den Rat zu ersuchen,
- a) allen Erwerbslosen, die länger als 52 Wochen erwerbslos sind, eine Kreisbehilfe von 40 RM,
- b) allen Erwerbslosen, die länger als 26 Wochen erwerbslos sind, eine solche von 30 RM sowie
- c) den Zuschlagsempfängern der unter a) genannten Erwerbslosen eine solche von 10 RM und den Zuschlagsempfängern der unter b) genannten Erwerbslosen eine solche von 5 RM zu bewilligen.

Der Antrag wurde in der Plenarsitzung vom 12. Mai behandelt und nach eingehender Begründung durch Gen. Danz wieder an den Finanzausschuss verwiesen.

Die Mehrheit des Finanzausschusses empfahl dem Rat der Stadtverordneten unter Ablehnung des weitgehenden kommunistischen Antrages folgendes Gutachten. Diesem wurde zuletzt auch unseiters, um zu prüfen, ob es gerecht ist, zugestimmt.

Kollegium sollte beschließen, den Rat zu ersuchen,

- a) eine einmalige Kreisbehilfe den 52 Wochen und länger Erwerbslosen je 40 RM, den 26 Wochen und länger Erwerbslosen Zuschlagsempfängern je 10 RM sofort auszu-

Dieses Gutachten wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 7. Juli d. J. vom Kollegium einstimmig angenommen. Es sagt Kipp und Rat „sofort auszuzahlen“. Wie nun geglaubt hatte, daß der Rat diesem einstimmig zustimmen würde, hat sich später verrechnet. Gesetzliche Hindernisse, die für ihn bei Bewilligung von Geldern für Sängerkästen oder anderen nationalsozialistischen Rummel absolut keine Rolle spielen, sollte die Durchführung dieses generellen Beschlusses im Wege stehen. Von Fürstgeamt seien die Kreisstellen angefordert worden, auf dem Wege der Individualfürsorge sicherzustellen, im Sinne des gesetzten Beschlusses in weitaus größerer Weise zu gewähren. Damit ist wieder einmal die Behörde der Stadtverordneten durch den Rat umgesetzt und unwirklich gemacht. Ganz abgesehen, daß die meisten der Erwerbslosen, da ja teilweise die Stadtverordneten selbst von dieser Maßnahme des Rates keine Kenntnis haben können, auf die einzeln wieder gezwungen, um Verteilungen abzuwarten.

Darüber täuscht auch die Tatsache nicht hinweg, daß die Anstellung an die Kreisstellen herovergeben wird, so den „notleidenden, langfristigen Erwerbslosen“ gegenüber verhältnismäßig zu verfahren ist. Schon das Wörterbuch enthält, daß es im Grunde des zu Erörternden nicht festzustellen, wer nun notleidend ist. Wir empfehlen den langfristigen Erwerbslosen einen entsprechenden Antrag an das Fürstgeamt zu richten. Falle der Ablehnung ist man der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion zu den Sprechstunden jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr im Sekretariat, Columbusstraße 9, Erdg., statthaft.

### Heimat der Heimatlosen

Von M. G.

Draußen in Löbau, außerhalb der Stadtweichbäder, hat die Stadt Dresden ein neues Obdachlosenlager errichtet. Das Gebäude erhebt sich auf noch unbebautem Gelände. Von vorn sieht es wie eine Villa aus, von hinten — na, da hat es, wie manche „Villen“, in denen man nicht Sommerlicher kann, Sicherheitshalber für die Inläufen eine 2 bis 3 Meter hohe Mauer. Hintereinander hat nämlich das Gebäude eine Holzjäger- und Spalieret, in der gearbeitet werden muß. Jeder Mann muß für Nachlager und Bettlegung 1½ bis 2 Stunden hausarbeiten machen: Holzhägen und Spalten, Hausreinigung usw.

Ein buntes Gemisch von Einheimischen und Fremden, Stadtteilern, Ausländern, Waldbündern, Handelsbediensteten und anderen Elendsgestalten stromt allabendlich diesem Hof zu.

Da ist zunächst der ehrliche Bruder von der Landstraße, Niedergötzen von einer Gesellschaftsordnung, der er sich nicht widerstehen darf, jagen wollen, erfüllt von Hass gegen einen aus wirtschaftlicher Art für jeden Menschen bestehenden Arbeitssmann, freiheitsliebend bis zur Verwirrung, verzichtet er auf einen Kampf ums Dasein, Heimat und Brot findet er hier.

Neben diesen, das Hauptkontingent der Besucherstellenden Lumpenproletarien sind auch andere „Tippebrüder“: reizlose Handwerker, die Schuster, Schneider und Handelsmänner und auch „heiner“ Tucen, Stichkragenproletarier und andere Standesgenossen a. D. die dieses Amt besuchen.

Vorderstes weilt das Gründle Rösen, Fleckeppe und Terzasse auf.

Belebt man das Innere der Anstalt, so ist es erstaunlich, was hier an geradezu „glänzendem“ Elend erbaut ist.

Schon der Empfangsraum für die Obdachlosen ist wie ein Hotel ausgebaute. Er ist nicht ohne malerischen und architektonischen Interesse. In modernen, hellen, freundlichen Räumen erhebt sich in der Mitte der Halle ein großer steinerner Brunnen erhebt, der in blintenden, metallenen Becken durchlaufendes Wasser bietet. Glänzend polierte Bänke laden in dieser Marthalle zum Sitzen ein.

Nachdem hier der Obdachlosen keine Papiere abgegeben und sich nacheinander 20 Mann eingefunden haben, meldet ein Beamter, daß man sich in die inneren Gemächer verlasse. Holzgedeckte Empfanzen und Küchenmöbelchen werden beobachtet. Aus der Empfangshalle geht es zunächst

#### in den „Untersuchungsraum“.

Hier haben sich die vollständig entkleideten Obdachlosen auf ihre Reinlichkeit unterzogen zu lassen. Beim Schein einer elektrischen Lampe werden von einem Anhängerbeamten jämmerliche Hemden oder „Stauben“ gewürflicht geröntgt. Mit Argusaugen sieht das Auge des Beamten nach gewissen Schmarotzern am Leibe des menschlichen Körpers, die hier nach einem toxisologischen Sondergriff „Biene“ genannt werden. Es gibt unter den Mäusen Liebhaber für ganze Sammlungen derartiger Insekten, auf die die Kammerjäger von Amts wegen hier härtere Jagd machen. „Lauobuben“ werden vom Ungeziefer bereit. Es ist dazu in der Anstalt eine umfangreiche Teinfestlungsanlage vorhanden. Der nächste Raum, den man betritt, ist die „Kleiderablage“.

Jeder rägt sein Kindl Sachen zusammen und nimmt es mit. Ein Sturm auf die Garderobe bricht los. 20 Mann eilen splitternd nach der Unterführung mit ihren „Klamotten“ in den anliegenden Garderoberaum.

Dieser Garderoberaum im Hof sieht eigentlich wie eine Stahlkammer zur Aufbewahrung von Verbündeten aus. Rechts an Rechts befinden sich die „Kleiderkästen“. Jedes „Kleiderkast“ ist in die Wand eingelassen, denn gleichsam feststetzig werden die Werblichkeiten der Obdachlosen bis zum nächsten Morgen unter Verschluß aufbewahrt. Dieselbe Anstalt hat

eine komfortable Badeeinrichtung.

### Städtische Neubauten Fiedlerplatz

Baumeister Simmgen, F. Helms Nachf., Baumeister Schid.

(Arbeiterkorrespondenz)

Wegen der Unternehmer in Zukunft zu verhindern. Die organisierten Kollegen haben es längst latt, ihre Lebenshaltung von Einrichtungen bestimmen zu lassen, die infolge ihrer kapitalistischen Orientierung kapitalistisch handeln und urteilen müssen (Schiedsgericht u. a.).

Weg mit der Politik der Arbeitsgemeinschaft! Nehmt auch mal den euch vom Unternehmer hingeworfenen Kleiderkasten auf und zeigt den Unternehmern, daß ihre Ansprüche an der Geschlossenheit der Arbeiter abprallen.

Der Kapitalist kämpft für seinen Profit — der Arbeiter kämpft für seine Gesundheit, für ein paar Stunden täglicher Ruhe, um außer Arbeit, Eßen und Schlafen sich auch sonst noch als Mensch betätigen zu können", so spricht einer der Alten, Aufzeichnungen der deutschen Arbeiterbewegung. — Franz Mehrtig.

Arbeiter! Betrachtet auch diesen Fall als einen Abschnitt in dem großen Kampf zwischen Kapital und Arbeit und zieht daraus die Konsequenzen.

Der Arbeiter hat nichts zu verlieren als seine Ketten — aber er hat eine Welt zu gewinnen.

#### Ein Mutterbetrieb

Ein drastisches Beispiel, wie mit Arbeitern in den Betrieben umgegangen wird, zeigt folgender Fall: Die Firma Buschow, Rosenstraße, stellt einen Bader für ständig ein. Nachdem der Arbeiter 3 Wochen im Bett gelegen hat, ohne daß an seiner Arbeit in dieser Zeit etwas bemängelt wurde, erfolgte offiziell ohne Angabe von Gründen (!) seine Entlassung. Auf den Einpruch des Arbeiters wurde auf dem Entlassungschein vermerkt, „weil er sich für meinen Betrieb nicht eignet“, und dies, obwohl dem Arbeiter in den 3 Wochen nicht eine Belohnung wegen seiner Arbeit zugesprochen ist. An die Stelle des Entlassenen kam aber sofort ein 20jähriger. Der arbeitslose Bader soll sich besonders der Vorarbeiter Mewald hervorheben; will sich ein Arbeiter gegen solche Behandlung wehren, heißt es ganz einfach: wenn es dir nicht paßt, kannst du ja gehen ...

Arbeiter lassen sich durch solche Redensarten viele Arbeiter einschüchtern. Röhrt sich bei diesen Arbeitern nicht der Klaffenholz? Wollen sie sich eine solche menschenunwürdige Behandlung immer gefallen lassen? Es wird höchste Zeit, daß sie durch geübtes Handeln diese Nacharbeiter in ihre Schranken zu rütteln!

deren Gebrauch ebenso zur Aufnahme gehört. Wesentliche Bestandteile des Badekomforts sind Kugelbürste und Schniere.

Heute werden die Wohlfahrten in Uniformkleidung gestellt. Kugel, lange, grobteilige Kittel werden über die bloßen Körper geworfen. In diesen „Nachtbenden“ geht es zur Ruhe.

Man „ruht“ auf Drahtprellschien.

Darunter sind Lagerstätten zu verstehen, bei denen man sich allerdings über „Betten“ so keine Illusionen machen muß. Sie sind so eng und kurz und bieten so wenig Lagerfläche, daß man sich darauf wie ein Patient auf einem Operationsstisch vorstellt und der Obdachlose die ganze Nacht mehr höhne als schlafst. Diese Drahtprellschien sind eine Sache für sich. Will man nicht oben oder unten Bett zwischen, muß man rechteckig balancieren, da sie reibsteinartig nach der Mitte zu hochgezogen sind, so daß man sich auf einer Seite hinsetzen kann. Es wäre loblich für einen Seiltänzer ein Kunsträdchen, auf diesen Drahtprellschien zu tanzen. Da sie sehr rüdig sind, dienen sie nur als „Bett“ für „Obdachlosen“ in treiben, so daß gleichwohl mancher „Bruder von der Landstraße“ die Zeit verbringt, hier immer noch ein ganz „Schwunghaftes“ Dasein zu führen.

Es ist noch hinzuzufügen, daß die Heimat- und Brotdosen früh und abends auch eine Suppe mit 100 Gramm Brot bekommen, und sie müssen dafür, wie schon erwähnt, andern Tages.

1 bis 2 Stunden im Hof „Wascharbeiten“ machen, wofür sie beim Abgang weitere 100 Gramm Brot erhalten.

Die Anstalt sieht etwa 400 männliche Personen, und jeder Besucher darf jemals im Monat kommen.

Gegen 8 Uhr morgens öffnen sich wieder die Pforten des Anstalls für jedermann, und wie ein Strom ergießen sich truppweise die Obdachlosen wieder ins Innere der Stadt, verlaufen sich ins Hüttumeer der Großstadt, bettelnd um ein Stadtbrot oder weiterziehend auf ungewisser Straße, wie wandern Gelehrte, das Glück in der Fremde suchend, Lohn und Brod... für die meisten aber hat die herrschende Gesellschaftsordnung nur das Gefängnis oder eine Ecke im Friedhof übrig. Und dennoch — wieviel wertvolle Arme, wieviel wichtige Köpfe sind unter der Schutze der Ausgestoßenen — jeder einzelne bald ist ein lebender Beweis für die beschämende Kluft, die so selbstherrlich sich den dicken Wanst klopfend höhnisch austut:

„Dem Tüchtigen trete Sah!“

Wohin? Nur wenige dieser Opfer der Gesellschaftsordnung haben den Weg zum Klassenkampf gefunden, nur wenige taugen nicht mehr im Dunkeln, verschwinden nicht in die lethargische Verzierung des Landstreiters. Aber diese Wenigen werden einmal der heute noch bestehenden Klasse die Rechnung für die erstickenden Augen halten, die Rechnung für die eigenen Leiden und die ihrer Genossen der Landstraße, die trostlosigkeit nur eine Bahn frei hatten — Landstraße — Gefängnis — Obdachlosenhölle — und ein Armengrab. Nicht durch ihre Schuld ...

**Kaufensatz.** Wer in diesem Jahre auf seinen Krautäckern und Kohlefeldern stark unter Kaufensatz zu leben hatte und Vorgeben mit bewährten nüchtern oder quellschäligten Sprüchen oder Ablegen der Käufe versäumte, sollte wenigstens die jetzt zur Verpackung an Hauswänden, Bretterplanten, Zäunen, Bäumen und dergl. wandernden Kaufen und die gelblichen häuslichen, dampfenden, vorngigen Puppen, die mit Hilfe bestellt sind, durch Ablesen und Einschütten in fochendes Wasser vernichten. Rühre Auskunft über die Bekämpfung der Käufersatz und anderer Schädlinge an landwirtschaftlichen Kulturplanten erreichst kostenlos an jedermann die Hauptstelle für Pfanzenschutz, Dresden-L. 10, Stübelallee 2, Tel. 33 220.

**Strassenbahnhäusern.** Kramkombinatlinie B verkehrt während des Kanalbaues in der Annenstraße vom Dienstag ab in beiden Richtungen durch Wettiner-, Könneritz- und Ammonstraße.

**Arbeitereltern der 4. Volksschule, Dresden-N.** Am Donnerstag den 15. September 19. Uhr, findet in der Turnhalle der 4. Volksschule eine Elternversammlung statt, wo Schulleiter Sachen über den Reichsholzschulgegenwart wird erörtert werden. Alle diejenigen, denen an einem Vorwärts in der Volksschule gelegen ist, müssen in dieser Versammlung erörtern.

**Die Jugendweihstunden der 27. Volksschule** beginnen am Donnerstag den 15. September abends 18 Uhr, im Schulsaal. Anmeldungen nimmt noch entgegen Albert Bauer, Dresden-N., Leipziger Straße 105, Eg.

### Un unsere Kolporteur!

Obwohl nächsten Sonntag bereits die 2. Hälfte der Abonnementsgelder für den Monat September fällig ist, haben einige Kolporteur noch nicht die 1. Hälfte abgerechnet. Wir ersuchen daher, diese Abrechnung sofort vorzunehmen, um den Verlag in seiner Aufbauarbeit nicht zu föhren.

Gleichzeitig ersuchen wir unsere Abonnenten, nach wie vor pünktlich zu zahlen und unseren Kolporten beim Kassieren keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Euer Abonnementsgeld ist mit einer Waffe zu unseren weiteren Kämpfen.

Der Verlag.

### Rundfunk

Donnerstag den 15. September:

16.30-18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle.

18.05-18.15 Uhr: Steuerrundfunk.

18.15-18.30 Uhr: Aufwertungsrandfunk.

18.30-18.45 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. von Eschers und C. M. Käffler; Spanish für Fortgeschritten.

19-19.30 Uhr: Dr. W. Rommert: „Gespräch, Müden und andere Vergerlingen.“

19.30-20 Uhr: Vorlesung: „Freundschaft, Liebe, Ehre.“

20 Uhr: Weitervorausgabe und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Sinfoniekonzert.

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.30 Uhr: Funphilie.

U. Umg. Unser Vereinsabende sind von jetzt ab auf Mittwochs verlegt. Mittwoch den 14. September, 19.30 Uhr, im Ratskeller Hohenstaufenabend. Radiofreunde und Interessenten sind herzlich willkommen.

# Aus Ottakrön

**Freitaler Stadtverordnetensitzung**  
150 Prozent Grund- und Gewerbesteuerschläge — Mietpreisernhöhung zugunsten der Mieter! — Protest gegen den Reichshausgegesetzentwurf.

Die erste öffentliche Sitzung nach den Ferien war kurz. Das Ereignis des Tages bestand in der Annahme der 150 Prozent Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer durch eine Zusammensetzung. (Es fehlten einige Bürgerliche und kommunistische Stadtverordnete wegen Krankheit.) Die Sozialdemokraten gaben die redlichste Rüde, ihre bürgerlichen Freunde waren von der Notwendigkeit der Zuschläge zu überzeugen. Ihr Fraktionsleiter Kämmig redete mit warmen Worten von der Notwendigkeit der Balancierung des Staats. Wer den Staat angenommen habe, müsse auch für die 150 Prozent Zuschläge eintreten. Nach der Oberbürgermeister Klümper ging kräftig ins Zeug. Würden nur 125 Prozent bewilligt (er rechnete schon mit einem kleinen Antrag von Kloß), so gehen der Stadt 27 000 Mark verloren; dies wären die Kosten einer Anleihe von 300 000 Mark. In Freital seien die Grund- und Gewerbesteuern viel höher. Im übrigen wäre eine Ablehnung der 150 Prozent nur eine Verzagtheit der Sache. Die Gemeindelammer würde schon wieder helfen.

Doch alles Buhnen half nicht. Kloß (bürgerl. Arbeiterschaft) beantragte 125 Prozent. Die Zusammensetzung von 17 gegen 16 Stimmen ergab Annahme der Kaisvorlage von 150 Prozent. Genosse Schneider gab die Erklärung ab, daß die Stellung der KPD zur Grund- und Gewerbesteuer derart bekannt sei, daß eine Wiederholung unnötig ist. Selbstverständlich habe sie grundlegend verschiedene Motive bei der Ablehnung als die Bürgerlichen.

Bei Punkt 6: Errichtung eines weiteren Behelfsbauens an der Leisnitz drohte der Genosse Schneider Klagen der lebigen Bewohner der bereits vorhandenen Bahnhofsgebäuden vor. Es fehlt an elektrischem Licht, die Wege sind nicht geschoert (Lehmbohlen), die Wohnräume für die verschiedenen Parteien nicht getrennt.

**eine Familie von 11 Köpfen wohnt in 2 Zimmern.**  
Sie müsse anders untergebracht werden, aber nicht etwa in einer Dreizimmerwohnung. Vor allem fehlt in den Behelfsbauten Wasser. Auch kein Feuerhydrant ist vorhanden, der nächste ist erst am Deutschen Haus. Bei Holzbauten! Welche Feuersgefahr! Bei dieser Gelegenheit kritisierte Genosse Schneider auch die Behelfsbauten in Niederschäß.

Die Zustände dort sind direkt standalös. Die Wände zeigen Risse, handbreite, Türen und Fensterrahmen sind los, der Fuß brodelt überall ab, ungenügende Beleuchtung der Wege, die Abortgruben sind mit verfaulten Hölzern zugedeckt und unhygienisch. Alles ist dem Verfall nahe. Dabei wird für drei Räume, wovon nur einer heizbar ist, eine Wiete von 17 Mark monatlich verlangt! Genosse Schneider erklärte, daß die KPD zwar diesmal noch dem Behelfsbau an der Leisnitz ihre Zustimmung geben wolle, doch sich für später ihre Stellung vorbehalten müsse, wenn die Verhältnisse sich nicht ändern.

Kochel (Bürgerlicher) bekannte sich als Erbauer der Behelfsbauten und erklärte, man wäre dort damit zufrieden. Wir in Deutschland könnten uns nur nicht von unseren Steinlasten trennen. Die Behelfsbauten an der Leisnitz, die eigentlich bald fertig sind, werden einstimmig bewilligt. Einige Dringlichkeitsanträge lagen vor.

Die Verhältnisse bei den Schweinezüchtern von Zimmermann in Deuben werden nachgerade unerträglich. Bei der Debatte darüber kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Stadtrat Scheibner und dem Oberbürgermeister. Ersterer erhob den Vorwurf, daß man den Antizigaretten-Tippner (SPD) Einblick in die Akten gegeben habe, was sich der Oberbürgermeister energisch verbot.

Beim zweiten Dringlichkeitsantrag: Protest gegen die Mietpreisernhöhung am 1. Oktober 1927, behauptete Kloß (bgl.), daß die

**Mietpreisernhöhung im Interesse der Mieter!**  
und nicht der Haushaltsherre läge. Man müsse zum „normalen Wohnungsmarkt“ kommen. Leider sei die Erhöhung bereits in fast allen Täfeln verhängt (!). Dies soll wohl das neue Etikett sein, womit man Lohnheröhungen abwürgen will? Genosse Schneider verlangte von der SPD nicht nur den parlamentarischen, sondern auch den kämpferischen außerparlamentarischen Kampf und verwies auf die beabsichtigte Erhöhung auf 150 Prozent Miete. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde der Protest angenommen. Angenommen wurde ein Protest gegen den Reichshausgegesetzentwurf. Stadtrat Scheibner will dazu noch statistisches Material liefern. Dagegen kamen Kloß, Höfmann und Rauch von den Rechtern. Einige nebenläufige formale Punkte der Tagesordnung wurden mit erledigt.

**Kreisrat.** (Um die Gilliane Dresden — Freital)

Auf das Schreiben, daß der Rat der Stadt in Gemeinschaft mit einer Anzahl anderer Gemeinden des Blauenhauses Gründes an

die Dresdner Oberland-Bahn-Gesellschaft tritt, um in dem er gegen eine Einziehung der Gilliane zu Stellung zu bringen, die Oberland-Bahn-Gesellschaft ein Schreiben aus dem Hause hervorbringt, das ironischerweise diese mit des Besitzes will den Gilliane aufspül. Sie erhofft dabei, daß auch eine Verkürzung der Bahnfolge keine Rentabilität ermöglich werde. Andererseits wäre es für natürlich nicht ganz dem Träumen der Gemeinden zu verhindern und stellt deshalb in Aussicht, daß dadurch den Bürgern nach Beibehaltung der unmittelbaren Verbindung nach dem Dresden Hauptbahnhof und der inneren Stadt dadurch Reduktion verringert werden soll, das mit dem Wegfall der Gilliane die Linie Habsburgerstraße-Cohmannsdorf in der Weise betrieben wird, daß die Wagen abwechselnd im Anschluß an die Linien 1 und 2 verkehren wodurch während des ganzen Tages auf der ganzen Linie bis Cohmannsdorf der 10 Minuten-Freizeit erreichen soll. Der Übergang der Wagen von der Linie 1 auf die Vorortlinie und umgekehrt soll sich nach Ende eines Gleisbogens an der Weißeritzbrücke in ununterbrochener Fahrt vollziehen. Das ist notwendiges Umstellen der Wagen an der Habsburgerstraße kommt dann in Wegfall.

**Schmiedeberg.** (Mai 1927) Der Schmiedeberger Angel, der mit seinem Motorrad, von der Pöbelstraße kommend, in die Altenberger Straße einbiegen wollte, raste an einer gefährlichen Stelle mit einem aus der Richtung Dresden kommenden Auto zusammen. Angel kam mit einzigen geringen Verletzungen davon.

## Unmenschlichkeiten im Reichenauer Kinderheim

(Arbeiterkorrespondenz)

**Reichenau.** Ein schier unglaublicher Vorfall ereignete sich vor einiger Zeit im dicken Kinderheim der Brendler-Stiftung. Wie man dort sagt, mit den Waisenkindern umzugehen, zeigte eine der dort angestellten Schwestern, die es jetzt drückte, ein einjähriges Kind, das sich irgendwie „Beschönigung“ hatte zuliegen lassen, nun mit dem Kind bettelnd in den Keller zu treiben. Das hilflose Kindchen machte durch sein Geschrei andere Passanten auf den Vorfall aufmerksam, und nur deren Eintritten ist es zu verdanken gewesen, daß man das Kind aus seinem Kerker wieder befreite. Was soll man zu solch einer Handlungsweise sagen? Kann ein Mensch mit gelundenem Sinn glauben, daß durch diese Maßnahme ein Kind zum Erfassen seiner Fehler erjogen werden kann? Dieses Stück Christentum und Nachtentliebe muß von der Gemeindevertretung und der Aufsichtsbehörde aufs genaueste untersucht werden. Eine weitere Verhinderung und Bekämpfung kann von der Einwohnerchaft nur als direkte Unterstützung solcher Unmenschlichkeiten betrachtet werden.

### Stahlhelmsfahnenweihe in Mittel

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Sonntag dem 4. September hielt der Stahlhelm von Mittel bei Bautzen seine schon seit langem mit großem Vompa angestündigte Fahnenweihe ab. Eigentlich sollten 1000 Männer ausmarschieren. Aber es kamen nur etwas über 300 Stahlhelmlinge und 150 Militärveteranen aus der Umgegend zusammen. Selbst die Feuerwehr holte man heran, um nur den Bannort verdecken zu können. Zu unerwartet munter wurde man schließlich, daß glücklicherweise nicht viel Arbeiter unter dem Haufen waren. Die Bevölkerung lebte zeitlebens Begeisterung. Nur wenige gaben 50 Pfennig für die Erlaubnis, den herrlichen Feiertag betreten zu dürfen. Graf von Schönstein, der sonst keinen Park niemals für die Öffentlichkeit freihält, stellte ihn diesmal bereitwillig zur Verfügung. Er selbst ließ es sich nicht nehmen, als Stahlhelmling mit zu marschieren. (Er besitzt eine Kriegsmedaille von circa 800 Mark, sein Kommeister steht von 400 Mark im Monat!) Nach dem Spiel des Deutelhlandliedes setzte sich der Zug unter Glotengelaut in Bewegung, und was mancher Bürger nicht für möglich hielt, marschierte zur Kirche, die vorher verschlossen worden war, um den tapferen Helden vom Stahlhelm reserviert zu bleiden. Die Kirchenbesucher müßten hübsch drausen stehen. Pastor Siedler betonte in seiner Predigt, daß es für ihn eine besondere Freude sei, mit dem Erntefest zugleich ein Stahlhelmtag zu weihen. Ein echter Stahlhelmling mußte auch Gottsalauden haben und mit diesem Glauben sich bereithalten um Kampf fürs Vaterland. Er läßt mit dem von christlicher Radikaltheit trüpfelnden Satz: „Völker im Kriege zu fallen, als ein Volk in Jesu Christi gelegt, wahrhaftig geben zu leben!“ Vor kurzem predigte derselbe Herr, die Kirche sei nur ein Bethaus und er wolle nicht mit ansehen, daß es zu einer Mördergrube werde. Die eigentliche Wahrheit bildet der Stahlhelmpastor Berg, Bautzen. Seine Rede war eine der üblichen Stahlhelmsreden. Die schwarz-weißen

non, sein Rad wurde stark beschädigt. Die Schuh an dem Zusammenhang ist den Autobahnen treffen, der die Siedlung in unerträglichen Tempo rückte.

**Großfeuer im Rittergut Hellenberg**

Gestern früh brach ein Brand im Rittergut Hellenberg aus, der mehrere Scheunen und die enthaltenen Vorräte vernichtet. Mit 5 Schlauchtrupps und den Dresdner Feuerwehr und etlichen Röhren der freiwilligen Feuerwehr von Bühlau wurde der Brand auf seinen Herd belenkant. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Nobenau.** Am Sonntag den 18. und Montag den 19. September findet der diesjährige Jahrmarkt statt.

**Rosenthal.** Zurzeit Kurzschlußes der elektrischen Leitung ist die Scheune des Vorwerks Rosenthal mit der Furt vorher eingebrochenen Ernte vollständig niedergebrannt. Ein angebautes Seitengebäude wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

### Talsperrre im Oelsengrund

Wie die Pirnaer Volkszeitung mitteilt, wird die projektierte Talsperrre im Göttelbatal, die außer den geplanten Talsperrren im Müglitztal gebaut werden soll, oberhalb des Ritterguts Hellenberg im Oelsengrund errichtet werden. Der Wasserspiegel wird hier also bei gefülltem Becken bis zur Clemensmühle erreichen. Der Fassungsraum der Talsperrre dürfte damals etwa 3 Millionen Kubikmeter betragen, und mit diesem Fassungsvermögen an die Größe der Walter-Talsperrre im Weißeritztal heranreichen. Die Talsperrre im Oelsengrund soll als einzige Talsperrre im Unwettergebiet für die Trinkwasserversorgung ausgenutzt werden.

## Unmenschlichkeiten im Reichenauer Kinderheim

(Arbeiterkorrespondenz)

totale Rache Hindenburg und Soldie, das war der Endpunkt der erbenden Worte, die keinen der Stahlhelmposten jenseits und noch weniger flüger gemacht haben.

### Junoado — Wilsing — Stahlhelm

(Arbeiterkorrespondenz)

**Niederoderwitz.** So wundrungsfähig wie die ganze bürgerliche Gesellschaft überhaupt, scheinen auch unsere treuen Deutschen Männer zu sein. Vor einigen Jahren wurde hier unter gleichem Vornamnam eine Jugendgruppe gegründet. Trotzdem die Panzerweide vom Gottesschilderorter vorgenommen wurde, ruhte kein Seelen auf der Erde. Die Ortsgemeinde ging ein. Aber dafür blieb ein neues Blänzchen auf. Im Viking fand die Helden wieder. Da gab es Heldentum, aber auch der Wilsingbund galt auch bei Vier und Schnaps. Aber auch der Wilsingbund galt darin, obgleich der Patriotismus die Junglinie fast vollends überknappt ließ. So konnte man eines Tages beobachten, daß ein Treudeutscher ein schwärze-weißes Fahnenband auf dem höchsten Gipfel seines Kriegsbahnes anbrachte. Nun, das erfüllte es höchstlich seinen Zweck als Spähenschild. Aber der Tatenrang laßt die Gemüter der Tapferen nicht inaktiv. Jungen ist gestorben. Viking ist dahin, die neue Zeit erfordert eine neue Aria, und so geht man an die Gründung einer Eisgruppe des Stahlhelms. Die Vorbereitungen haben bei Vier und Schnaps nach treuen Deutschen Art bereits stattgefunden. Die Arbeiterschaft aber hat diese Freuden unter die Lupe genommen, und den Kleingewerbetreibenden, die durch Propaganda diese Organisation zu unterstützen versuchen, aus salider Einstellung zu ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage, sei gelobt, daß die Arbeiterschaft auch die Stahlhelmpropagandisten hier aufmerksam beobachtet wird. Proletarier von Oberwitz! Schaut euch um die Organisationen der Arbeiterschaft und zeigt eure Kraft den offenen und versteckten Habschtern!

**Potsdam.** (Pastor Hermann in Röthen)

Vor kurzem schrieb Pastor Hermann folgende Artikel über den schlechten Ton des Kindergottesdienstes im kleinen Kirchendienst. Er jammerte damals, daß von 250 Kindern nur immer ein Zehntel zum Gottesdienst kommt. Desgleichen, wenn er Bildervorträge gibt oder die berühmten Singfesten abhält, waren manchmal, er gestraute sich bald gar nicht, es zu lagen, ein oder zwei Kinder anwesend, ja, er hätte oft schon allein dagejessen. Er selber brauchte diele Stunden nicht, darum litten die Eltern ihre Kinder fleißig anhalten und dafür Sorge tragen, damit der Herr Pastor die Gehirne der kleinen begeistern kann. Pastor Hermann scheint sich auch nebenbei ein anderes Betätigungsfeld zu suchen, indem er schon bis Kameräfahrt, um beim Stahlhelm das Banner zu wehen. Dort bringt es dieser Dienst Gottes fertig, zu sagen: „Als wir im Felde waren und die Toten haben, da wollten unter Blut.“ Also, das ist das „Liebet eure Feinde“ der heutigen Kirche. Nur ist der Seelsorger von Potsdam auch am Sonntag dem 4. September wieder gräßlich enttäuscht worden. Als er um 8 Uhr das heilige Abendmahl verabreichen wollte, war zu dieser Art gleich ein ganzer Mann erschienen, so daß er sich veranlaßt sah, diese heilige Feier gemischt abzuhalten. Na, aber nicht wahr, auch wenn bald niemand mehr kommt, wenn der Mensch herum ist, stimmt das Geld, und das ist doch wohl die Hauptsaite?



## Die Weltbestleistungen im Sport

800m Lauf: Dr. Peltzer, 1:51,6 Minute // 3.000m Lauf: Nurmi 8:25,4 Minuten

Weitsprung: Hubbard 7,89m // Hochsprung: Osborne 2,03m

kennt jeder gebildete Mitteleuropäer; ja, man wird kaum einen 14-jährigen Knaben danach vergebllich fragen. Ebenso bekannt ist die Weltbestleistung in der Zigaretten-Industrie. An der Spitze des Feldes ist zu finden:

**Greiling-Schwarz-Weiß zu 48**

die dank ihres wundervollen Aromas und ihrer Bekömmlichkeit nicht zu schlagen ist.



## Arbeiter Sport

### Euraspiele

Bremen-Werder wurde Bundesmeister im Schlagball. Bei dem am Sonntag in Bremen stattgefundenen Spiel entschied der mitteldeutsche Vertreter, Magdeburg-Kernmarken, und musste die Bundesmeisterschaft den Bremern überlassen, die vor zehntausend Zuschauern 67:37 (31:17) gewannen. Der Sieger zeigte das bestenspielter Feldspiel. Jedes Längsspiel brachte Treffer. Magdeburg spielte ungenau und war besonders im Schlagen unübersichtlich.

**Ein Faßball-Städtespiel Dresden-Chemnitz am 18. September**

Zum leichten Male stiehen sich die Vertreter beider Städte, diesesmal in Dresden, gegenüber. Dreimal konnte bisher Dresden gewinnen, während Chemnitz nur einmal Sieger wurde. Ein Torverhältnis von 37:38 für Dresden spricht von der gleichmäßigen Spielstärke der beiden Städte. Chemnitz will mit einer neuen und starken Mannschaft antreten, die sich neulich gegen Leipzig nur 8:7 verlor. Erwähnenswert ist, daß Leipzig in den letzten zwei Jahren alle Städte Spiele gewinnen konnte. Dresden stellt die stärkste Mannschaft, die aus diesem Spiele als Sieger hervorgehen sollte.

**Spieldienstwarte!** Mittwoch den 14. September 20 Uhr im Restaurant Stadt Kreisal wichtigste Sitzung. Jeder Verein muß vertreten sein.

**Arbeiter-Samariter-Kolonne Hohenau-Dohna:** Am Donnerstag dem 15. September findet im Heim unsere Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Unser Sitzungsort findet nunmehr bestimmt am Sonnabend dem 1. Okt. statt. Die alten Kurten haben Gültigkeit.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund "Solidarität", Bez. Groß-Dresden, Abteilung Abteilungsleiter!** Am Donnerstag, 15. Sept., 19-21 Uhr in der Geländeoffizelle, Körnerstraße 17 (Zeilehaus Schöne) Abrechnung der Gaufürstmarken und aller Reisegelder für den 3. August 1927. — 15. Sept., 20 Uhr Spartenausbildung Ausfahrt am Sonntag 18. Sept., Alstadt: Tagessort Schneidersgrüne Bühnemühle, Abi. 7 Uhr Schützenplatz, — Cotta; Sonnabend 17. Sept., Saalhofsporthall im Schlesischen, Rundfahrten, Reisefahrten, Radballspiele, 16. Sept., Begehung am Wettfeier des Ortsfestes. Stellen zum Rado 13 Uhr am Schuhhaus, — Radik: B-Tour Wünschendorf Quelle, Abi. 6 Uhr, Sonnabend 24. Sept., großes Herbstfest mit sportlichen Vorstellungen bei Wante, Leipziger Straße, Abi. 19 Uhr. Jugend: Am 17. und 18. Sept., Vorabendtanz und Festtag, Abi. am 17. Sept., 16 Uhr, — Rennbahn-Sieckh: B-Tour Goldene Höhe, Abi. 1230 Uhr, — Böhla: B-Tour Bösenholz-Schandau, Abi. 6 Uhr Bürgergarten. Jugend: Am 17. und 18. Sept., Vorabendtanz nach dem Blauen Fernheim, Abi. 15 Uhr Bürgergarten — Neustadt; 14. Sept., Verhandlung, Am 18. Sept., T-Tour Gottschee-Berggleichshübel, Abi. 6 Uhr Albertplatz, T-Tour Pirna, Abi. 15 Uhr Albertplatz.

**Volkshaus Dresden-Ost Schandauer Str. 73 / Telefon 31725**  
empfiehlt seine guten Speisen und Getränke

\*\*\*\*\*  
**V.-O.-Lichtspiele**  
im Volkshaus Dresden-Ost  
Schandauer Str. 73, Ecke Altenberger Straße  
Ab Donnerstag bis mit Sonnabend (15. bis 17. Sept.)  
**Cirkus Renz**  
Im Spiel aus der Manege des Lebens in 6 Akten. In der Hauptrolle **Mary Kid**, die beliebte Dorsellerin aus „Liebe und Trompetenbläser“ und „Mädchenhändler“  
Außerdem:  
Das bekannte große Beiprogramm mit zwei Lustspielen und neuester **Emelka-Wochenschau**  
Vorführungen: 18.30 und 20.30 Uhr  
\*\*\*\*\*  
**Kluge Eheleute!**  
Altersamt, Ged. Art. 1, Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Spülzapparate, Freisieden, Dresden-A., Postplatz

Treffen mit den Tagesspielfreizeitnehmern im Volkshaus Warna-Strehlen: 15. Sept. Versammlung 18 Uhr, Stadion 20 Uhr — Sonnabend Ausfahrt nach dem Städteverein, 15. Sept. 10.30 Uhr Stadion — Abi. Renndorf bietet am 15. Sept. im Saalporträt im Saale des Volkshaus einen abgerissenen Ballspiel waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark, 12. 2 Mark, 13. 1 Mark. Der reichhaltige Vortheile Teil siegte dieses Jahr. Die Platzspiele waren Zertifikate mit Preisgeld: 1. 1000 Mark, 2. 500 Mark, 3. 300 Mark, 4. 200 Mark, 5. 100 Mark, 6. 50 Mark, 7. 30 Mark, 8. 20 Mark, 9. 10 Mark, 10. 5 Mark, 11. 3 Mark,

# Die Arbeitslosenversicherung

Die wichtigsten Bestimmungen des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes

Von E. Steffen

Am 7. Juli ist das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung vom Reichstag angenommen worden. Es besteht eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten. Nur die kommunistische Fraktion hat aus grundsätzlichen Erwägungen gegen das Gesetz gestimmt. Das Gesetz tritt nunmehr am 1. Oktober in Kraft. Wenn die Führer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbürokratie behaupten, dieses Gesetz bedeutet gleichzeitig einen Sieg über die bürgerlichen Parteien, so sei darauf hingewiesen, daß 355 Stimmen für das Gesetz waren, und die 181 stimmenden Freunde der Arbeiterschaft, die bürgerlichen Parteien mit den Deutschnationalen an der Spitze, für diesen „Sieg“ des SPD gestimmt haben. So erklärte der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Laubach am 5. Juli in seiner Rede im Reichstag u. a.:

„Insolfern stellt das Gesetz für uns die Erfüllung von Wünschen dar, die wie in unseren Aussprüchen formuliert haben.“

Aufhäuser, der Sprecher der SPD, sonnte gleichfalls:

„Bei dieser Stellung war auch die Stellung der Sozialdemokratie im Ausschuß eine klare, und wir haben diese klare Stellung bewußt, um das Gesetz sozial und gerecht aufzubauen.“

Die Reden und die Abstimmung ergeben, daß der Sieg des Bürgerblocks einschließlich der SPD auf dem Hohen der Arbeiter ausgetragen werden soll und diese die Kriegsskoten zu tragen haben.

Am 1. Oktober beginnt die Wirkung des „Sieges“. So bald wird sich wiederum zeigen, daß das Arbeitslosenversicherungsgesetz eine starke und neue Belastung für die Arbeiter bedeutet. In der Praxis wird sich ergeben, daß das Gesetz weder sozial ist, noch irgendwie dem Rechtsgeiste der Arbeiter entspricht. Wenn in der Gewerkschaftszeitung (Nr. 29, 37. Jahrg.) erklärt wird: „Als Ganzes kann das Gesetz befriedigen“, so hoffen wir dem entgegen, daß die Kieler Erwerbslosenzeitung, ein Organ der SPD, in Nr. 33 feststellt: „Und doch kann dieses Gesetz den Arbeitnehmer nicht befriedigen.“ In dieser Zeitschrift kommt schon sehr deutlich die Furcht zum Ausdruck, daß die kommenden Auseinandersetzungen über die Zukunft an jedem SPD-Arbeiter klar wird. Unsere Aufgabe kann augenscheinlich nicht darin bestehen, eine allgemeine Auseinandersetzung neu aufzunehmen. Es kommt gegenwärtig viel mehr darauf an, der Arbeiterschaft klar zu machen, wie die Bestimmungen des Gesetzes gehandhabt werden. Die wichtigsten Bestimmungen sind nicht nur für die Arbeiter wichtig, die zurück nach erwerbslos sind, da sie bereits am 1. Oktober durch das Gesetz übernommen werden. Sie treffen auch auf jeden Arbeiter, weil bei der Unfallversicherung und Reichsbeauftragung die wichtigsten Vorchriften ein großer Teil der Arbeiter ihre Beitragspflicht bei Arbeitslosigkeit feinerlei Unterstreichung erhält. Wir beschränken uns darauf, die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes, das 270 Paragraphen enthält, zu erläutern.

## Der Organisationsaufbau

Unterscheidet sich grundsätzlich von der bisherigen Arbeitslosenfürsorge. Bisher unterstanden die Arbeitsnachweise der Kommunalauflösung. Die Landesarbeitsämter als zweite Instanz hatten nur die sogenannte jährliche Aufsicht. Verwaltungstechnisch waren die Landesarbeitsämter den verschiedenen Aufsichtsbehörden unterstellt, in Preußen z. B. den Provinzialbehörden. Das Reichsamt für Arbeitsvermittlung hatte die letzte Instanz dar. Tatsächlich gesetzlichen Zwangswillen standen diesem Reichsamt nicht zur Seite. Es hatte ebenfalls nur die jährliche Aufsicht.

Mit dem Inkrafttreten des Arbeitslosenversicherungsgesetzes wird eine völlig neue Organisation geschaffen, die sich auf das gesamte Reichsgebiet erstreckt. Als oberste Behörde ist eine Reichsanstalt (Sitz Berlin) geschaffen, die wiederum zur Durchführung der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge unterteilt ist. Sie folgt:

1. Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter (bisher Arbeitsaufsicht),
2. Verwaltungsausschüsse der Landesarbeitsämter,

3. Verwaltungsrat der Reichsanstalt,
4. Vorstand der Reichsanstalt.

Zum Vorstand der Reichsanstalt ist Geh. Regierungsrat Dr. Strup benannt worden. Außer dem Präsidenten sind im Vorstand je 5 Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften vertreten. Dem Verwaltungsrat der Reichsanstalt steht Dr. Strup ebenfalls vor. Außerdem sind je 10 Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften vorhanden.

Die Verwaltungsausschüsse der Landesarbeitsämter und der Arbeitsämter bestehen aus einem Vorsitzenden und aus einer gleich großen Zahl von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Vertretern der öffentlichen Körperschaften, in deren Bereich das betreffende Organ der Reichsanstalt die Funktion ausübt. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmergruppen werden auf Grund von Wahlausfällen der wirtschaftlichen Bereinigungen bestimmt. Vertreter der öffentlichen Körperschaften werden von der Aufsichtsbehörde ernannt, in deren Bereich das betreffende Amt liegt.

Bei den Arbeitsamtieren und den Landesarbeitsämtern werden Unterausschüsse gebildet, in denen der Vorsitzende des betreffenden Verwaltungsausschusses resp. sein Stellvertreter den Vorsitz führt. Als Vertreter in den genannten Körperschaften kommen nur Reichsangehörige in Frage, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Unter den Arbeitnehmerbevölkerung muss mindestens ein Vertreter der Angestellten vorhanden sein. Im Bobrisalle sollen Vorausbereitungen wie auch Abteilungen für die Angestellten errichtet werden.

Zur Erledigung der Streitfragen und für das Einspruchs- und Berufungsverfahren wird ein Spruchausschuss bei jedem Arbeitsamt gebildet. Beim Landesarbeitsamt besteht eine Spruchkammer und außerdem ein Spruchrat beim Reichsversicherungsamt. Der Spruchausschuss beim Arbeitsnachweis besteht aus dem Vorsitzenden des betreffenden Arbeitsamtes und je einem Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter des Verwaltungsausschusses. Gegen die Entscheidung des Vorständen des Arbeitsamtes kann also Einspruch beim Spruchausschuss eingelegt werden.

Auch dem Vorständen des Arbeitsamtes steht die Berufung bei der Spruchkammer des Landesarbeitsamtes zu, wenn der Spruchausschuss des Arbeitsamtes seine früher getroffene Entscheidung abändert. Der Spruchrat beim Reichsversicherungsamt entscheidet im Rechtsstreitverfahren über die Auslieferung noch nicht entschiedener Streitparteien. (Fortschreibung folgt.)

## Rückkehr der norwegischen Arbeiterschaft

Mostau, den 13. September 1927.

Die norwegische Arbeiterschaft hat die Heimreise angetreten. Der Vorsitzende der Delegation Diercksen erklärte, die Delegation habe im allgemeinen den Eindruck gewonnen, daß die Arbeiterschaft der Sowjetunion ihr ihrer Verantwortung als Herrin des tiefen Landes, das den Sozialismus aufbaut, voll bewußt sei. Er glaubte, daß der am 1. Dezember zusammenstehende norwegische Gewerkschaftskongress dem norwegischen Gewerkschaften vorschlagen werde, unverzüglich die Schaffung eines norwegisch-finnisch-sowjetischen Einheitskomitees einzuleiten.

## Genosse Betriebsrat!

Der Ratgeber für alle Gebiete der Sozialversicherung, der in jeder Nummer des „Kampf“ enthalten ist, erleichtert dir deine Arbeit beträchtlich und hilft dir über manche Schwierigkeiten hinweg.

Ihre Brauen und Wimpern. Zwei Wellen trafen einander und gingen durch das Klopfen seines Herzens — eine durch die andere.

— Nun, Dolsch ... du tauchst in alle Windeleien unter. Und wirkt die Angel weit hinein ... in eine tiefe Stelle ... Dolsch warf den Kopf zurück und lächelte (ha, sie lächelte ganz weißlich!), sah ihn aber nicht an.

— Habt ich dir denn ein Rätsel aufgegeben? Ich habe nur mir geraten, offenen Worten gesprochen; das ist deine Sache. Du warst doch unabhängig, als du mit Weibern zu tun gehabt hast, und sind die Nischen und ich nicht gleichberechtigte Weiber?

— Ach so, dahin ziehst du, zum Teufel! ... Du hast mich einfach überumpelt, man weiß nicht, wie mit dir fertig werden!

— Ach, Gleich, wie wenig idian zu bist! ... Du bist nicht idian und bist verschlossen. Nicht austrächtig und schwatz. Habe ich die denken wegen deiner Weiberladen Vorwürfe gemacht, und glaube du, daß ich dich erst um Erlaubnis in meinen Weiderangelegenheiten bitten würde, wenn ich Luis bekame, was anzutun?

— Ihre Worte rissen ihm bis ins Herz nach, und sie war so unbegreifbar, so neu, so fest zusammengepreßt in ihrer Wahrheit, daß er sie nicht mehr mit nackten Händen packen konnte, und aus ihrer Worte fand er keine Worte mehr. Und schon damals, zw. ersten Male (erstlucht Schlucht!), fühlte er plötzlich, daß auch er, Gleich, anders geworden, daß er nicht darüber ist, der er gestern war.

— Als ob im Innern sein altes Blut verbrannen wäre und in seinem Hirn sich eine Umstellung vollzogen hätte. Und durch einen unerträglichen Schmerz und Schreden wandte sich damals seine Seele in unvergeßlichem Liebesdrange zu ihr — rückt zum Weibe, sondern zum Menschen, der ihm so nah stand, wie keiner sonst. Was wäre mit ihm geschehen, wenn sie an jenem Tage zugrunde gegangen wäre, an dem Tage, an dem er sie nicht gedacht hatte, sondern nur für das Werk, die Maschinen und die Arbeit brannte und lebte.

— Da ist sie jetzt, ganz, hier, und sie hatte sich ganz aus der früheren Dolsch herausentwidelt. Nun gut, etwas von der jungen Dolsch war schon in den früheren Jahren versteckt, aber seine Augen waren damals blind und er selber nur ein wildes Männchen.

• ROMANVON  
FJODOR GLADKOW

# ZEMENT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern

Kopplung 1927 by Verlag für Literatur und Kunst (Dr. Johannes Wertheim), Wien, Berlin.

(59. Fortsetzung.)

Dolja, unter dem Berg, drängten sich die roten Dächer der kleinen Stadt, hinter ihnen die Bauten und Türme im Weite und noch weiter unten die violette Dämmerung, mit dem Ufer prasselnden Wellenspitzen, und hinter den Wellenstrichen schwamm das Meer wie eine unermüdliche, unübersehbare Blase mit dem Horizont, der höher als die Schloss und deren Berggründen war. Und diesen fernen Horizont konnte man zum Himmel nicht unterscheiden.

Auf den Wegen vom Werk zur „Gemeinsamen Kolonie“ zogen Arbeiter in Gruppen und einzeln. Und über dem blauen Himmel des Berges, weit hinter der Mauer, lief über einen kleinen, bläulichen Weg ein kleines Mädchen und wunderte sich über den Himmel.

Dolja setzte sich auf den glatten Beton und umsägte ihre kleine Tochter mit ihren verarbeiteten Händen.

— Genossin Michowa geht dort ... Isolam ist sie, die Geschwister Michowa; manchmal ist sie nicht mit Jungen umzugehen. Und manchmal sieht sie wie eine Göttin. Ich fürchte, es wird sie etwas geschehen. Hüllt du denn nicht, wie sie sich an den Himmel? Du mötest sie doch nicht abschrecken, wenn sie sich an den Himmel wenden wird.

Gleich war verblüfft, legte sich neben sie und lag auf ihrem Gesicht nichts als ein heimliches Lächeln. Was ist mit ihr? Will sie ihm ausfragen oder ist in ihrem Worten ein besonderer, ihm unbekannter Sinn versteckt? Er wußte nicht, wie er ihre Frage beantworten sollte, wußte nicht, soll er lächeln oder böse lachen. Sie hatte erraten, was sein Blau jetzt nimmt und hatte in seinen unabsichtlichen Bildern, in seinem Lächeln und seinen Bewegungen Poljas Bild bemerkte — die unauslöschbaren Spuren

# Gewerkschaftliches

## Die Front der Lohnkämpfe

Lohnforderungen der Chemnitzer Postarbeiter. Auf der am 3. September stattgefundenen Betriebsversammlung aller Postarbeiter der Chemnitzer Niederlassung der Reichspost wurde beschlossen, 25 Prozent Zuschlag auf die Grundlöhne und 50 Prozent Frauenzuschlag als Mietausgleich für die dauernden Miet erhöhungen zu fordern.

Lohnforderungen der schlesischen Bergarbeiter. Auf der am 29. August in Waldenburg stattgefundenen Betriebskonferenz der niederschlesischen Bergarbeiter wurde einstimmig die Kündigung der Lohnordnung und folgende Forderungen beschlossen: Erhöhung des Tariflohns um 25 Prozent, Belebung der Randbeckenlaufer, Erhöhung des Mindestlohns für Bergearbeiter, der 10 Prozent höher als der Zimmerhauerschichtlohn sein soll, sowie Erhöhung des Wassergeldes.

Erfolgreiche Verhandlungen in der pfälzischen Hüttenindustrie. Die Lohnarbeiter der Hütten- und Erzbergarbeiter der Oberpfalz wurden durch den freien und christlichen Metall- und Bergarbeiterverband zum 1. September unter gleichzeitiger Forderung einer 10prozentigen Lohnerniedrigung gekündigt. Die in Nürnberg stattgefundenen ersten Verhandlungen verliefen ergebnislos, da die Unternehmer die Beibehaltung der bisherigen Löhne verlangten und nur unter diesem Zugeständnis sind bereit erklärten, einen Tarifvertrag auf längere Zeit abzuschließen, so daß nunmehr die Schlichtungsinstanzen seitens der Gewerkschaften angerufen sind.

Ultimative Forderung der Königberger Eisenbahner. In der am 9. September stattgefundenen Mitgliederversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner, Ortsgruppe Königberg, wurde folgende ultimative Forderung an die Reichsbahn-Direktion verübt: 20 Prozent Erhöhung des Grundlohns der Lohngruppen 1 bis 8, Zahlung einer Tariflohnzulage von 10 Prozent, Überführung nach Wirtschaftsgebiet 2, sofortige Regelung der 5-Stundenwoche für DGB-Kollegen und sofortige Regelung der Beamtengehöldung.

## Lohnkampf im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

In einem Aufruf wenden sich der Verband der Bergarbeiter, Gewerkschaft Christlicher Bergarbeiter, Gewerkschaft der Fabrikarbeiter und Handarbeiter (GDH), Verband der Fabrikarbeiter und Centralverband der Maschinen- und Heizer an die Betriebsstellen der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie, worin bekannt gegeben wird, daß die am 9. September in Berlin stattgefundenen Lohnverhandlungen ergebnislos blieben, weil die Unternehmer wiederum jede Lohnerniedrigung ablehnen. Es wird nunmehr aufgefordert, das Arbeiterverhältnis zu kündigen, um mit dem Mittel des gewerkschaftlichen Kampfes ein menschwürdiges Dasein zu erringen.

## Freie Gewerkschafter und Konföderat

Die am 6. September stattgefundenen Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer beschloß, schärfste Protest gegen das Konföderat und Reichskriegsgefecht zu erheben. Vom ADGB wird verlangt, schärfste Kampfstellung gegen Konföderat und Reichskriegsgefecht zu beziehen. Außerdem wird von allen Vertretern der Arbeiterschaft in den Parlamenten verlangt, mit allen Mitteln gegen die Annahme des Konföderats und Reichskriegsgefechtes zu kämpfen, sowie den außerparlamentarischen Kampf dagegen zu organisieren.

Die am 9. September stattgefundenen Vollversammlung der Chemnitzer Betriebsräte beschloß, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen den Reichskriegsgefechtkontrakt die gesamte Arbeiterschaft und ihre Organisationen zu mobilisieren, um die Annahme des Gesetzes zu verhindern.

## Betriebsräte der Metallindustrie

Donnerstag den 15. September 18.30 Uhr im großen Saale des „Reglerheims“, Friedrichstraße

### Betriebsräte-Vollversammlung

Tagesordnung: „Die Arbeiterbewegung in China und meine Eindrücke“ (Red.: Koll, Kurtwengler vom ADGB Berlin).

Betriebsangelegenheiten.

Verantwortlich für den Dresden und Ost Sachsen: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kenner, Dresden. — Druck: „Bewog“, Druckerei filiale Dresden

Und wie er damals, in jener Nacht, jung war und stürmisch! Nicht er hatte sie auf sein Bett gezerrt, hatte sie nicht an den Händen gepackt, sie zusammengepreßt — sie war selber wie ein kleines, kleines Mädchen zu ihm gekommen und hatte ihn in fröhlicher Umarmung umschlungen ...

Unter dem betonbedeckten Platz, in der Tiefe, strömte das Wasser grillsartig und sang mit fernem Saiten, und etwas Größeres, Lebendiges leuchtete in der Tiefe unter dem Beton. Und es schien, als ob diese Seesche und Saitenklangen im Wald und über dem Wald schwammen und schwieben und aus der düsteren Dämmerung herausströmten.

Alles war leicht, tief und unermöglich. Und die Berge waren keine Jaden mehr mit Steinen und Felsen, sondern ein dichter, ruhiger Rauch, und das Meer in dem unerlöschlichen Sichtbaum war kein Meer, sondern ein blauer Abgrund, und sie waren beide oben, auf dem Hügel, über dem Werk und mit dem Werk — auf dem Splitter eines Planeten, unter dem Abgrund und über dem Abgrund, und flögen in die Ewigkeit, ohne es zu fühlen.

Er legte seinen Kopf auf Doljas Knie und sah ihr Gesicht über sich und den lila Himmel, und ihr Gesicht mit dem feurigen Blaum auf den Wangen war auch lila, und in ihren Augen war ein Staunen und ein gereifter, unausgesprochener Gedanke.

Ein Schmerz überströmte in Wellen seine Seele ... sie, seine Dolja ... seine Frau ... und in diesem Schmerz war nur eines: Dolja darf man nicht erschlagen — sie war stärker als seine Hände und unerreichbar wie die Ewigkeit.

— Es ist gut, hier oben, am Gipfel, unter dem Himmel, auf deinen Knieen zu liegen, Dolja. Wir waren noch nie so auf richtige Freunde wie in dieser nächtlichen Stunde ... Erzähle mir, wo du dein Hirn und deine Knochen ohne mich herumgetragen und was du alles für Abenteuer erlebt hast.

Ein Blitzen stammte in der Luft, und der lila Nebel zerstob wie Asche bis zum Himmel hinauf.

Gleich stiegte sie auf seinen Elbbogen, sah lange auf die Werkbauten, auf die Hügel und Schluchten, die von Säulen bedeckt waren; überall blühten wie kleine und große Sterne Blumen auf und sieben wie Sternschnuppen auseinander. Eine Freudenwelle überströmte das Blut in seiner Brust, sein Kreis stieß vor Erregung: sind das Tränen, oder blieb die Freude in seinem Hals wie ein Kampf stecken?

(Fortschreibung folgt)

B

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Dresden und Umgegend

B

DRESDEN-PIESCHEN		DRESDEN-NEUSTADT		DRESDEN-PIESCHEN	
<b>Pieschner Vereinshaus</b> Ish. Th. Hollmann Mohnstr. 1, Ecke Torgauer Str. Verkehrslokal der Partei u. des RFD 29075	<b>Max Blachstein</b> Alaunstraße 1 am Albertplatz	<b>KURT LICHMANN</b> Prinz-Ritter-Ecke Hechtstraße Windmühlenstraße 5b Wäsche-, Oberfläusitzer- Modenhäuschen	<b>Lebensmittelhaus WILLY STARKE</b> Leisniger Platz — 6 Prozent Rabatt 29070	<b>Schokoladen Konfitüren</b> H. Marschan Leipziger Str. 15 29071	
<b>Optiker Winkler</b> Leipziger Str. 22 Kasselerleferant 29072	<b>METROPOL-Theater</b> Windmühlenstraße 5b Dienstags u. Freitags Programm wechselt 29073	<b>LEBENSMITTEL</b> Richard Oestreich Hechtstraße 86 29074	<b>Spezial-Bäckerei Otto Borgmann</b> Moltkestr. 53 29075	<b>Ernst Liebold</b> Rößelschlachterie Oschatzer Straße 51 29076	
Decken Sie Ihren Bedarf an Telefonate bei Tischlern im Pavillon am Sonntag, Dresden-Neustadt. Oskar Schneider, Leisniger Straße 2, 29077	<b>2. Langer, Torgauer Straße 50</b> Linen 6, 12, 15	<b>LEBENSMITTEL</b> Martha Hauto Hechtstraße 72 29077	<b>Hirsch - Drogerie</b> Arno Oppelt, Torgauer Straße 38 Zimmerwaren, Viehkarne, Farb-, Photo-Artik. 29078	<b>Fr. Fanger</b> Dresden N. Oschatzer Str. 15 29079	
<b>Kolonialwaren</b> S. Großmann Mollkestraße 46 29079	<b>Walter Kröber, Kürschnermeister</b> Leipziger Straße 86 und 87 Pelzwaren, Hölle, Mützen, Herrenartikel 29080	<b>LEBENSMITTEL</b> A. Pötzsch Oppolzstraße 48 29081	<b>Eisenwaren, Werkzeuge</b> Haus- und Küchengeräte Gebr. Streubel, Konkordienstraße 52 29082	<b>Restaurant Paul Richter</b> Alt-Pieschen 17 29083	
<b>Kolonialwaren Fleisch- und Wurstwaren</b> Bruno Frenzel Torgauer Str. 34 jet. Dienstag Schlesch 1, 29084	<b>Schuhwarenhaus Hermann Noack</b> Leipziger Straße 58 Meß- und Reparaturwerkstatt 29085	<b>LEBENSMITTEL</b> Otto Sickert Oppolzstraße 17 29086	<b>Gefüllung feiner Fleisch- und Wurstwaren mit Motorbetrieb</b> Paul Nicolaus, Koncordienstr. 27 29087	<b>Fahrräder Reparaturen</b> Adolf Henrich Bürgerstraße 61 29088	
<b>Ida, vereint Reinig</b> Produktionsgeschäft Rehefelder Str. 84 29089	<b>Michtener Löff- u. Garbenzentrale</b> Leipziger Straße 129 (Gebäude 20 Meter) Forden / Lade / Pinself 29090	<b>LEBENSMITTEL</b> H. Schermert, Spirituosen Hechtstraße 26 29091	<b>Gustav Maß, Bürgersstraße 39</b> Filiale: Kobersalle 18 — Telefon 50 937 Kolonialwaren, Konserve 6 Prozent Rabatt 29092	<b>Akkumulatoren</b> Luscher Oschatzer Str. 17 29093	
<b>Bäckerei Otto Marx</b> Oschatzer Str. 30 29094	<b>Hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren</b> Paul Gottes, Fleischermeister Bürgerstraße 44 29095	<b>LEBENSMITTEL</b> Arthur Geißler Hechtstraße 18 29096	<b>Schuhwarenhaus Joseph Kleine</b> Koncordienstr. 52, Ecke Torgauer Str. 29097	<b>Kolonialwaren Lebensmittel Milch</b> Alma veru. 1601 Koncordienstr. 39 29098	
<b>Spießbad Reuther</b> Torgauer Str. 29 29099	<b>PAUL HÄRTEL, Oschatzer Str. 25</b> Lederhandlung Schuhmacherbedarfsartikel 29100	<b>LEBENSMITTEL</b> ALFRED STEGLICH Oppolzstraße 11 29101	<b>Johann Tharank</b> Windmühlenstraße 4b Schuhwaren und Reparaturen 29102	<b>Fahrräder Reparaturen</b> Adolf Henrich Bürgerstraße 61 29103	
<b>Fahrräder</b> Hans Weigelt Leipziger Str. 34 Reparatur-Werkstatt 29104	<b>Kolonialwaren, Spirituosen</b> Griessbach Nachf., Inh. Ernst Habekuß Leipziger Straße 101 — 6 Prozent Rabatt 29105	<b>LEBENSMITTEL</b> Eskalier-Photographen, seit 1904 in Dresden im Döpke-Haus Eskalier-Drogerie, Leipziger Straße 22 29106	<b>Alfred Bienert, Leipziger Str. 10</b> Zigarrenfabrik Direkter Verkauf an Verbraucher 29107	<b>Restaurant „Bürgerhof“</b> Bürgerstraße 29 Verkehrslokal der Partei und des RFD 29108	
I. Selinger Stahlwaren sowie sämtliche Schreibwaren <b>OTTO KOCH</b> Leipziger Straße 78 Vorsteher erhält 2/6 Rahmen 29109	<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> Albert Sondhauß Leipziger Straße 128 29110	<b>LEBENSMITTEL</b> Emil Martin Brot-, Weiß- u. b. Seidenbäder Möhlstraße 2 (Ecke Leipziger Platz) 29111	<b>Damen-Trifftsalon Rau</b> Liebhartgasse 51 Bubentopschnitt und -pflege 29112	<b>Kolonialwaren Grünlwaren</b> L. Matheus Torgauer str. 48 29113	
<b>KOTZSCHEBRODA</b>	<b>„Braustüberl“</b> Bahnhotel, Belebte Einkehrstätte 29114	<b>E. Rentsch</b> Obst, Gemüse, Hechtstr. 18 29115	<b>WEISS &amp; LEDER-SE</b> Herren- und Knaben-Kollektion Schuhwaren Herren-Artikel 29116	<b>V. Dolcenzki, keine Maßschneider</b> Lager moderner Stoffe, Bahnhofstraße 21 29117	
<b>CARL PITTIUS</b> , Bahnhofstraße 11 Büro-, Papier-, Leder- und Spielwarengeschäft 29118	<b>Restaurant „Elbstorenn“</b> Verkehrslokal der organisierten Arbeiter M. Wiederanders, Rajemstraße 19 29119	<b>Kolonialwaren</b> Albert Wujisch, Hechtstraße 31 29120	<b>Konzert- und Ballhaus Deutsche Reichskrone</b> Bismarckweg 9 29121	<b>Bäckerei, Conditorei u. Caffé Richard</b> Ecke Bahnhof- und Pestalozzistraße 29122	
<b>L. Röntsch Nachfl., Vorwerkstraße 9</b> Lebensmittelhaus Erfklassig! Preiswert!	<b>Schubert &amp; Sadise</b> Flaschen und Syphon-Biere Försterstraße 13 Telefon 50135 29123	<b>Papier- u. Spielwaren-Handlung</b> Rudi Wünemann, Hechtstraße 35 29124	<b>Richard Weinhold</b> feine Fleisch- u. Wurstwaren Kurstrasse 39 29125	<b>Autoböhm</b> 29126	
<b>Paul Naumann</b> Papier- und Schulbuchhandlung Gartenstr. 18, gegenüber der Schule, Ferndorf, 846 29127	<b>„Kronen“</b> Gr. Dampf-, Lohn- u. chem. Wäscherei Dettmeyer, Simon & Co. Försterstraße 13 Ruf 51 916	<b>Bruno Gerstenberger</b> Rödach gegründet 1891 jeder Wiederverkäufer, Koffer, Berufe, und Damendochsen Eigene Verträume Grimmstraße 21 Opernstraße 10 29128	<b>Friedrich Witzschel</b> Feine Fleisch- und Wurstwaren Ruhstrasse 3 29129	<b>Spezialgeschäft für Lederwaren</b> Max Schumann, Bahnhofstraße 23 29130	
<b>Haarformer Großhans</b> Damen- u. Herrenfriseur. Meißner Str. 49 29131	<b>Fritz-Neugebauer Nachf., Länge Str. 3</b> Frisierwarte Schuhwaren aller Art 29132	<b>Frisier-Salon Max Schneider</b> Windmühlenstraße 13, Eingang Hechtstraße 29133	<b>Restaurant Louis Berger</b> Verkehrslokal der organisierten Arbeiter Fritz-Reuter-Straße 11 29134	<b>Alfred Richter, Photograph</b> Bahnhofstraße 25 29135	
<b>R. SCHREYER</b> , Meißner Straße 48 Uhren — Reparaturen 29136	<b>Willy Tronicke, Hauptstr. 1</b> Frisierstuben für Damen und Herren 29137	<b>Rudolph Koch, Wettigplatz 1</b> Buchbinderei und Papierhandlung 29138	<b>KADITZ-ÜBIGAU</b>	<b>RADEBEUL</b>	
<b>M. Müller</b> , Gartensstraße 10a Kurz-, Weiß- u. Wollwaren / 5% Rabatt Anfertigung von Kleidern u. Wäsche 29139	<b>Karl Kramer, Neue Straße 4</b> Leistungsfähiger Schuhmacherbetrieb 29140	<b>Walter Röhr, Bismarck, Ecke Leopoldstraße Seidenmacher und Leder fertigen Schuhwaren</b> 29141	<b>Restaurant „Zur Schillerswelt“</b> Emilie Berlin, Löbde, Golddorfstraße 6 29142	<b>V. Dolcenzki, keine Maßschneider</b> Lager moderner Stoffe, Bahnhofstraße 21 29143	
<b>Wasch- und Plättanstalt</b> Ernst Bohne, Käthnerstr. 3 / Telefon 970 29144	<b>Hermann Ulbicht, Bahnhofstraße 5</b> Feine Fleisch- und Wurstwaren 29145	<b>OTTENDORF-OKRILLA</b>	<b>Franz Haaf, Kolonialwaren</b> Golddorfstraße 4 29146	<b>Bäckerei, Conditorei u. Caffé Richard</b> Ecke Bahnhof- und Pestalozzistraße 29147	
<b>Paul Lindner</b> Gradsteg 1 Herrenmaßschnederei 29148	<b>Willy Schiefner, Neue Straße 5</b> Feine Fleischwaren u. Wurstspezialitäten Gegründet 1870 — Ruf 67 29149	<b>Brot-, Weiß- und Feinbäckerei</b> Paul Logk, Radenberger Straße 11 29150	<b>Werft-Drogerie</b> R. Eichler, Inh.: K. Tamme Eckendorfstraße 2 29151	<b>Auto böh m</b> 29152	
<b>O. Söltz</b> , Gradsteg 18 (nähe der Schule) Kurz-, Weiß- und Wollwaren Arbeiteranzüge / 5% Rabatt 29153	<b>Hermann Ulbicht, Bahnhofstraße 5</b> Feine Fleisch- und Wurstwaren 29154	<b>Fleisch- u. Wurstwaren</b> Oskar Jähne Radenberger Straße 76 29155	<b>UEBAU GASTHOF UEBIGAU</b> Konzert- und Ballhaus UEBIGAU Jeden Freitag und Sonntag der ganze Ball- Saontags von 4 Uhr ab Gartentreffenkoncert Angemessener Familienvergnügen, schallende Gitarre, Dresden herrliche Edelrassen Relax. Barth u. Frau 29156	<b>Spezialgeschäft für Lederwaren</b> Max Schumann, Bahnhofstraße 23 29157	
<b>P. Förster</b> , Gradsteg 18, Spezialhandlung feinster Haltstetter und Dänischer Tastbutter 29158	<b>H. Schackert, Bahnhofstraße 8a</b> Linoleum, Wachstuch, Tapeten 29159	<b>Nur dem Geschäftsmann unter Geld, der es mit unsrer Zeitung hält!</b>	<b>WEINBOHLA</b>	<b>Richard Weinhold</b> feine Fleisch- u. Wurstwaren Kurstrasse 39 29159	
<b>R. Weisgerber</b> , Vorwerkstraße 12 / Gegr. 1883 Solinger Stahlwaren, Schleifer und Reparatur 29160	<b>ECHUNHAUS TITTMANN</b> Bahnhofstr. 8, Reale u. billige Bekleidungs 29161	<b>HELLERAU RAHNITZ</b>	<b>Schuh-, Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren</b> Otto Zeuglang, Dresdenner Str. 56 29162	<b>Magd. Reineck, Sidonienstraße 3</b> Haarpflege-Institut, Parfümerie 29163	
<b>Max Chmel</b> , Ottostraße 1 Buchbinderei und Papierhandlung 29164	<b>KLOTZSCHE HELLERAU</b>	<b>Lindengarten</b> Eduard-Liebe 7, Auch Tanzlokal im Freies Sonntags die feine Ballmusik 29165	<b>August Reinhold / Herres-Artikel</b> Tischlerei / Welle, Strumpfwaren / Wäsche 29166	<b>Albert Klunker, Drogerie</b> Sidonienstraße 1 (am Bahnhof) 29167	
<b>W. Gräbel</b> , Hauptstraße 48 Fußmittelpflege, Samen Holz und Kohlen / Tel. 380 X 29168	<b>Achtung! Genossen!</b> Brotback-, Weiß-, Strumpfwaren, Bierwaren, Bierchen, Tabak und Genussmittel 29169	<b>KLOTZSCHE</b>	<b>Restaurant „Zur Kette“</b> Paul Braun, Rethelstraße 20 29164	<b>J. Diedrichs, Sidonienstraße 1</b> Zigaretten-Spezial-Geschäft 29168	
		<b>Max Lotzmann</b> H. Fleisch- und Wurstwaren Rastraße 1	<b>WEINBOHLA</b>	<b>Bernhard Bieber, Lutherstraße 1</b> Haus-, Küchengeräte u. Spielwaren 29169	
			<b>Schuh-, Manufaktur-, Woll- u. Weißwaren</b> Otto Zeuglang, Dresdenner Str. 56 29170	<b>Richard Weisflug, Leipziger Straße 84</b> Tischler- und Polstermöbel 29171	
			<b>Lina Hoffmann, Bahnhofstraße 4</b> Lebensmittel und Grünwaren 29172	<b>Kurt Hocke, Bahnhofstr. 21</b> Fachgeschäft f. Solinger Stahlwaren, Schleifer 29173	
			<b>NEUSORNEWITZ i. Sa.</b>	<b>Herr. Huhle, Försterstraße 10</b> Molkerei, Landesprodukte 29174	